

Deutsche akademische Kultur

Handout für Austauschstudierende der Universität Paderborn

“Akademisches Viertel”

Die Vorlesungen und Seminare an vielen deutschen Universitäten beginnen oft fünfzehn Minuten nach der vollen Stunde - das sogenannte "akademische Viertel". So haben Studierende und Professor*innen genügend Zeit sich von einem Kursraum zum anderen zu begeben oder auch mal eine Tasse Kaffee zu trinken.

Die Vorlesungen und Seminare, die fünfzehn Minuten nach der vollen Stunde im Gegensatz zu Vorlesungen, die genau zur vollen Stunde beginnen, werden durch ein "c.t." (lateinisch: cum tempore) oder "s.t." (lateinisch: sin tempore), das im Kursplan hinter der Uhrzeit angegeben wird, unterschieden.

Beispiel:

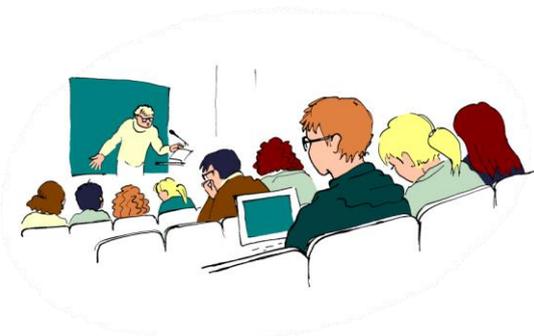
- 9 Uhr c.t. → Startzeitpunkt/ Anfangszeit ist 9.15 Uhr
- 9 Uhr s.t. → Startzeitpunkt/ Anfangszeit ist 9.00 Uhr



Unterrichtstypen an deutschen Universitäten

Es gibt hauptsächlich zwei Unterrichtstypen an deutschen Universitäten – Vorlesungen und Seminare:

Vorlesungen



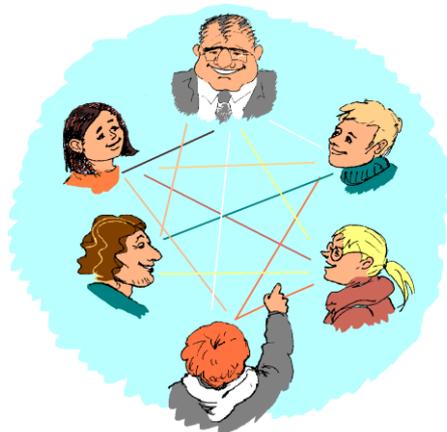
- **Die Vorlesung konzentriert sich auf den Professor**
- Üblicherweise eine Einführung in ein Studienthema
- Professor*in/ Dozent*in:
 - präsentiert
- Studierende:
 - hören zu
 - machen sich Notizen
 - stellen Fragen, wenn dazu aufgefordert wird und wenn es angemessen ist.
- Notwendige Fähigkeiten für Studierende:
 - Hörverständnis
 - die Fähigkeit sich Notizen zu machen

Seminare



- **Diskussion zwischen Studierende und Professor/ Tutor**
- Vertiefte Auseinandersetzung mit einem Thema
- Wissenschaftliche Diskussionen
- Studierende:
 - es wird erwartet, dass Studierende aktiv an der Diskussion teilnehmen
 - Zusammenarbeit in Gruppen
 - sollen häufig Präsentationen halten
- Professor*innen/ Dozent*innen
 - Unterstützung der Studierenden beim Lernen
 - Regen Studierende zur Diskussion und Gruppenarbeit an
- Notwendige Fähigkeiten für Studierende:
 - Aktive Teilnahme in Diskussion
 - Mitarbeit in der Gruppenarbeit und Präsentationen

Gruppendiskussionen



Eine Diskussion ermöglicht es Studierenden ein tieferes Verständnis für ein Thema oder einen Themenbereich zu erlangen, indem sie

- Ideen mit anderen austauschen,
- Informationen austauschen,
- ihr Wissen erweitern und Themen erläutern/ darlegen.

Die Teilnahme an einer Gruppendiskussion hilft Studierenden

- ihre Fähigkeit kritisch zu denken zu verbessern,
- die eigenen Sprachkenntnisse zu verbessern,
- mehr Selbstvertrauen beim Sprechen vor und in Gruppen zu gewinnen.

Wie man an einer Diskussion teilnimmt:

Sie können:

- Fragen des Professors und anderer Studierende beantworten.
- Fragen stellen zu Aspekten, die Sie nicht verstanden haben.
- Ihre eigene Meinung darlegen:
 - darüber, was der/ Professor*in sagt und/oder was andere Studierende sagen,
 - über Texte, die Sie für das Seminar gelesen haben

Gruppenarbeit



Gruppenarbeit hat viele Vorteile:

- Sie lernen auf eine aktive Art und Weise
- Die Arbeit kann aufgeteilt werden
- Es können mehr Ideen gesammelt werden
- Das erworbene Wissen kann gemeinsam erweitert, kontrolliert und korrigiert werden
- Gruppenarbeit bietet ein unterstützendes Umfeld für anspruchsvolle Aufgaben
- Sie haben mit der Zeit weniger Angst vor dem Sprechen
- Sie haben mehr Möglichkeiten zu sprechen
- Sie entwickeln Kommunikations- und zwischenmenschliche Kompetenzen, die Sie in Ihrem Arbeitsleben immer wieder benötigen werden

Hauptphasen der Gruppenarbeit:

Schritt 1: Gruppenbildung

Schritt 2: Planung

Schritt 3: Umsetzung des Plans

Schritt 4: Beendigung der Aufgabe

Schritt 5: Bewertung der Gruppenleistung

Dinge, die klar sein sollten, wenn man in einer Gruppe arbeitet:

- Wer ist die Gruppe?
- Welche individuellen Stärken haben Sie und wie können diese effektiv genutzt werden?
- Welche Grundregeln müssen Sie festlegen, um effektiv arbeiten zu können?
- Was ist das Ziel der Gruppenaktivität?
- Wie viel Zeit haben Sie, um die Aufgabe zu erledigen?
- Wer wird was tun?
- Wie werden die Gruppenmitglieder während des gesamten Prozesses kommunizieren?

Quelle: www.mumis-projekt.de